

I N H A L T

1 / BrandMaker bezieht neues Domizil

/ Vorstellung der TFK-Konzeption

2 / Zwei TheoPrax®-Projekte realisiert

/ Einblick in unternehmerischen Alltag

3 / Talk in der Technologiefabrik

/ Neue Veranstaltungen der Praxisreihe Fachthemen

4 / Meine Meinung: Die Vorteile von Technologie- und Gründerzentren

/ CONNECTstiftungsprojekt 2010



Neuer Sitz der BrandMaker GmbH ist die Ruppurrer Straße in Karlsruhe

BrandMaker bezieht neues Domizil

Die BrandMaker GmbH hat kürzlich die Technologiefabrik verlassen und ein neues Domizil bezogen. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz nun in der Ruppurrer Straße in Karlsruhe und bleibt somit im Herzen der TechnologieRegion Karlsruhe. Die BrandMaker GmbH hat seit ihrem Bestehen Erfolgsgeschichte geschrieben und ist kompetenter Partner für zahlreiche Kunden. Neben der Kernkompetenz Marketingprozessoptimierung betreibt BrandMaker erfolgreich eine weitere Business Unit für Software-dienstleistungen und Professionalser-vices im E-Business und Internetumfeld. Die etwa 150 europaweit tätigen Mitarbeiter weisen umfangreiche Erfahrungen und Kenntnisse bei der Einführung von Lösungen zur Optimierung von Kommunikations- und Marketingprozessen auf. Erklärte Mission der BrandMaker GmbH ist es, langjährige Projekterfahrung, kompetentes Wissen um die Prozesse in Kommunikation und Marketing sowie die Expertise in der Softwareentwicklung für Kunden zu einer konkreten Lösung zusammenzufügen.

Das Unternehmen ist im Laufe der Jahre sehr stark gewachsen und hat heute weitere Standorte in Düsseldorf sowie Tochtergesellschaften in Bulgarien, Russland und Weißrussland. Zur Einweihungsfeier in den neuen Räumlichkeiten waren auch Herbert Hoffmann und Alexander Fauck von der Technologiefabrik (TFK) vor Ort und überreichten dem Geschäftsführer, Herrn Mirko Holzer, ein Erinnerungsbild der Technologiefabrik mit den besten Wünschen für eine weitere ebenso erfolgreiche Zukunft.



Von links: Mirko Holzer (Geschäftsführer BrandMaker GmbH), Herbert Hoffmann (Geschäftsführer TFK) und Alexander Fauck (Prokurist TFK)

Vorstellung der TFK-Konzeption

Am 22. Juli durfte die Technologiefabrik (TFK) einen besonderen Besuch empfangen. Herr Araik Vardanyan, Hauptgeschäftsführer des Industrie- und Handelskammertags der Republik Armenien, war zu Gast in der Technologiefabrik und informierte sich über die Konzeption und den Auftrag des Karlsruher Inkubators. Begleitet wurde er von Robert W. Huber, Präsident der Vertretung des IHK-Kammertags der Republik Armenien in Deutschland und Vorsitzender des Ausschusses für Außenwirtschaft der IHK

Karlsruhe. Von besonderem Interesse war dabei das Betreuungsangebot und Dienstleistungspaket, das die Technologiefabrik den ansässigen Unternehmen bietet. Armenien entwickelt sich nicht nur äußerst dynamisch, sondern zählt auch zu den wachstumsstärksten Ländern der GUS. Die armenische Wirtschaft wächst seit einigen Jahren zweistellig. Die 3,5 Mio. Einwohner zählende Kaukasus-Republik bekommt derzeit auch von außen Bestnoten.



Von links: Robert W. Huber, Araik Vardanyan und Herbert Hoffmann



Spannende Lektüre erwartet Sie in der Augustausgabe von Technologiefabrik aktuell. Unter anderem berichten wir von einem ganz besonderen Besuch: Araik Vardanyan, Hauptgeschäftsführer des Industrie- und Handelskammertags der Republik Armenien, war zu Gast in der Technologiefabrik, um sich hier über die Konzeption und den Auftrag des Karlsruher Inkubators zu informieren.

Ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Entwicklung eines Unternehmens ist die BrandMaker GmbH. Erst kürzlich haben die Spezialisten für Marketingprozessoptimierung die Technologiefabrik verlassen und ein neues Domizil in der Rüppurrer Straße bezogen – der TechnologieRegion Karlsruhe bleibt die Firma also weiterhin treu.

Darum, welche Vorteile Technologie- und Gründerzentren gerade für Unternehmensgründer aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen haben, geht es in einem Meinungsbeitrag. Schwerpunkt hier: Die Nachhaltigkeit der Unternehmensgründung, die bei der Diskussion immer noch viel zu wenig berücksichtigt wird.

Sie sehen – es wartet ein interessanter und vielfältiger Themenmix auf Sie. Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

Prof. Hans-Peter Mengele Herbert Hoffmann

Zwei TheoPrax®-Projekte realisiert

TheoPrax® – die Verbindung von Theorie und Praxis – ist eine Lehr-Lern-Methodik, deren Hauptziel es ist, in Naturwissenschaft und Technik wie auch Sozial- und Geisteswissenschaften die Lernmotivation zu steigern. In Kooperation mit Wirtschafts- und Hochschulpartnern wird dabei schrittweise das Lehren und Lernen vom Frontalunterricht bis hin zur Projektarbeit im Angebots-Auftrags-Verhältnis durchgeführt.

Wichtiger Aspekt ist dabei ein verstärktes selbstgesteuertes Handeln beim Lernen und die aktive, eigenmotivierte Wissensbeschaffung der Lernenden. Dieses Lehren und Lernen geschieht in den verschiedenen Schritten und vor allem bei der Projektarbeit in enger Mitarbeit mit außerschulischen Partnern in Wirtschaft, Kommunen oder auch mit Forschungsinstituten. Die Technologiefabrik ist bereits seit einigen Jahren Kooperationspartner und Auftraggeber für Projekt-

und Seminararbeiten im Rahmen der TheoPrax-Initiative. Jüngst konnten wieder zwei TheoPrax-Projekte in der Technologiefabrik erfolgreich abgeschlossen werden. Die Projekte waren technischer und konzeptioneller Natur, die Schüler wurden auf Seiten der Technologiefabrik dabei von Alexander Fauck betreut. Die beiden Schüler-Projektteams besuchen derzeit die 12. Klassenstufe des Markgrafen-Gymnasiums in Durlach.



Von der Erstbesprechung bis zur fertigen Konzeption – beide TheoPrax® Projekte wurden im Laufe eines Jahres von den Projektgruppen erarbeitet.

Einblick in unternehmerischen Alltag

Einmal einen etwas genaueren und intensiveren Blick auf den unternehmerischen Alltag und das Konzept der Technologiefabrik zu werfen war das Ziel einer 40-köpfigen Schülergruppe aus dem Reuchlin-Gymnasium Pforzheim. Die Schülerinnen und Schüler mit dem Neigungsfach Wirtschaft erhielten dabei nicht nur Informationen über das Aufgabenspektrum und den Auftrag der Technologiefabrik. Ziel des Besuches war es auch, den Schülern ein realistisches Bild des mittelständischen Unternehmers zu vermitteln. Dabei wurden nicht nur mögliche Risiken des Unternehmertums erläutert,

sondern auch die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen, die eine unternehmerische Selbstständigkeit bietet.



Die Schülergruppe durfte hinter die Kulissen der Technologiefabrik schauen

Talk in der Technologiefabrik

„Keine Angst vor Maßlosigkeit – Ethik des Erfolgs“ lautete der Titel einer Talkrunde, die kürzlich in der Technologiefabrik stattfand. Prof. Dr. Klaus Berger, Dr. Albert Käuflein und Herbert Hoffmann diskutierten hierbei über die Frage, ob ethisches Handeln und Maßlosigkeit zusammenpassen. Gerade Unternehmer stehen in diesem Spannungsfeld, doch in der Diskussion kristallisierte sich her-

aus, dass diese scheinbar widersprüchlichen Aspekte für das eigene Handeln durchaus sinnvoll verbunden werden können. Die Veranstaltung ist Bestandteil der Reihe „Technik im Dialog“, die gemeinsam von der Technologiefabrik und dem Roncalli-Forum Karlsruhe initiiert wurde.



Von links: Herbert Hoffmann, Prof. Dr. Klaus Berger und Dr. Albert Käuflein

Neue Veranstaltungen der Praxisreihe Fachthemen

Die Veranstaltungen und Seminartermine der Praxisreihe Fachthemen der Technologiefabrik richten sich vorwiegend an Unternehmen aus dem Hause und an kleinere und mittlere Unternehmen aus der Technologie-

Region. Die zweistündigen Veranstaltungen vermitteln praktische Tipps und Know-how für die tägliche Arbeit im Unternehmen. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen sind in Kürze auf der Home-

page der Technologiefabrik (www.technologiefabrik-ka.de) unter der Rubrik Veranstaltungen abrufbar. Folgende Veranstaltungen werden ab dem 21. September angeboten:

21. September 2010

„Stress lösen
– Lebensqualität gewinnen“
Referent: Martin Noll

29. September 2010

„Finden statt suchen – Organisationsmanagement im Büro“
Referentin: Ann Ursula Blücher

05. Oktober 2010

„Das Geheimnis guter Öffentlichkeitsarbeit“
Referent: Joachim Tatje

06. Oktober 2010

„Bei Anruf Auftrag!
– Akquirieren und Verkaufen am Telefon!“
Referent: Thomas Gail

12. Oktober 2010

„Moderne Umgangsformen im Kundenkontakt“
Referentin:
Angelika Resch-Ebinger

26. Oktober 2010

„Unternehmenssicherung:
Unternehmensanalyse und Strategieentwicklung als permanente Managementaufgabe“
Referent: Walter-Otto Rehfuss

16. November 2010

„Unternehmens-IT & Recht – Gefahren und Risiken“
Referent: Timo Schutt

23. November 2010

„Rechtsschutz für Software – Basiswissen für Praktiker“
Referent: Dr. Tobias Sedlmeier

30. November 2010

„Wie funktioniert das Geschäft mit den Kunden? – Der Leitfaden“
Referent: Bernhard Schnetzer

01. Dezember 2010

„Aktuelles Arbeitsrecht – Update 2010“
Referent: Martin Hertzberg



Die Vorteile von Technologie- und Gründerzentren

Nach einer aktuellen Untersuchung des ZEW (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH) schätzen Unternehmensgründer aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen insbesondere die Infrastruktur von Technologie- und Gründerzentren. Der besondere Vorteil scheint in der Einbindung von Forschungseinrichtungen und -zentren in die regionalen Netzwerke zu bestehen. Die Wissenschaftler schätzen die Unterstützung in diesen Netzwerken als besonders vorteilhaft für die Unternehmensgründer ein. Allerdings wird ebenfalls festgestellt, dass sich durch die finanzielle Förderung durch die EXIST-Programme die Zahl der Unternehmensgründungen aus wissenschaftlichen Einrichtungen nicht nennenswert erhöht hat.



Herbert Hoffmann, Vorsitzender des Verbandes der Baden-Württembergischen Technologie- und Gründerzentren e.V.

Unseres Erachtens wird bei dieser Betrachtung jedoch vernachlässigt, dass der nachhaltige Erfolg einer Unternehmensgründung durchaus einen Wert darstellt. Wenn ein baldiges Scheitern

der Gründung verhindert werden kann, wirkt sich dies sehr positiv auf den Gründer, die Mitarbeiter und auch für die gesamte Volkswirtschaft aus. Gerade diesem Aspekt sind sich die Technologie- und Gründerzentren besonders verpflichtet. Durch geeignete Unterstützungsmaßnahmen, wie Seminarveranstaltungen, Coaching und Beratungen sichern sie den Unternehmenserfolg langfristig ab. Sie sorgen somit für eine reibungslose Umsetzung der Unternehmensidee und einen erfolgreichen Markteintritt der jungen Unternehmen. Erst damit werden Arbeitsplätze geschaffen und nach einiger Anlaufzeit Gewerbesteuererträge ermöglicht.

Es ist nachzuvollziehen, dass die Bundesregierung wissen wollte, ob die rund 44 Mio. Euro Finanzmittel, die für EXIST I und EXIST II insgesamt im Zeitraum von 1998 bis 2005 ausgegeben wurden, zu Erfolgen geführt haben. Dies ist sicherlich der Fall.

Wenn die Frage allerdings auf die Feststellung verengt wird, ob dadurch mehr Gründungen veranlasst wurden, kann dies leicht zu einer negativen Einschätzung führen.

Die Technologie- und Gründerzentren gehen allerdings davon aus, dass die Betrachtung weiter gefasst sein müsste und den Aspekt Nachhaltigkeit mit berücksichtigen sollte. Die Untersuchung von Igel, Dinges, ZEW und anderen zur Evaluation des Existenzgründungsprogramms EXIST III aus dem Jahre 2010 zeigt auch, dass die Technikorientierung der EXIST-Gründungen ausgeprägter ist als Gründungen in einem anderen Umfeld. Die EXIST-Gründungen haben auch einen stärkeren Bezug zu den Forschungseinrichtungen, die in die jeweiligen regionalen Netzwerke eingebunden sind. Und gerade hier spielen die Technologie- und Gründerzentren als Knotenpunkte der regionalen Netzwerke eine nicht zu unterschätzende Rolle. Es zeigt einmal mehr, dass die seit mehr als 25 Jahren arbeitenden Technologie- und Gründerzentren eine wichtige Aufgabe in dem Gründungsgeschehen haben.

CONNECTstiftungsprojekt 2010

Die CONNECTstiftung zeichnete am 15.07.2010 im Landesmedienzentrum Karlsruhe



Ariane Durian zeichnete Nikias Klohr, Daniel Karszt und Andreas Wagner (alle stnd GmbH) aus.

zwei Projekte von Studierenden und Absolventen aus, die mit ihren innovativen Ideen jeweils ein Produkt von der Idee bis zur Marktreife umgesetzt haben. Der zweite, mit 500 Euro dotierte Projektpreis, wurde von Ariane Durian (Vorstand CONNECTstiftung) an die innovativen Köpfe der Firma stnd, die in der Technologiefabrik ansässig ist, verliehen. Das Unternehmen hat ein System entwickelt, bei dem mit Hilfe eines Barcodescanners der Einkauf bequem von zuhause aus erledigt werden kann.

■ www.jatuso.de

I M P R E S S U M

Herausgeber:
Technologiefabrik Karlsruhe GmbH
Haid-und-Neu-Str. 7
76131 Karlsruhe
Telefon (0721) 174-272
Fax (0721) 174-268
info@technologiefabrik-ka.de
www.technologiefabrik-ka.de

Redaktion: ka-news GmbH
August-Schwall-Str. 10
76131 Karlsruhe
Telefon (0721) 663 20-0

Layout + Satz: E. Fieber, Karlsruhe

ISSN 1617-9986

Aktuelle und ältere Ausgaben der 'Technologiefabrik aktuell' können Sie auf unserer Homepage als pdf-Datei einsehen und herunterladen.